



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Miriam Locher, SP: Qualität in den Betreuungsinstitutionen**

Autor/in: [Miriam Locher](#)

Mitunterzeichnet von: –

Eingereicht am: 10. September 2015

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Es ist mittlerweile hinlänglich bekannt, dass von einer guten familienergänzenden Betreuung nicht nur die Kinder und die Eltern, sondern auch die öffentliche Hand und die Wirtschaft profitieren.

Dazu reicht es nicht, dass die Betreuungsplätze in ausreichender Anzahl vorhanden sind, sie müssen auch in ihrer pädagogischen Qualität gewisse Anforderungen erfüllen. Die pädagogische Qualität zeigt in vielen Betreuungsinstitutionen noch Aufholbedarf. Ein grosser Teil des Betreuungspersonals besitzt keine adäquate Ausbildung. Vielerorts werden Praktikantinnen und Praktikanten eingestellt, denen trotz fehlender Ausbildung zahlreiche, zeitlich intensive Betreuungsaufgaben mit einer grossen Verantwortung übertragen werden. Somit werden Betreuungsaufgaben von grosser Wichtigkeit auf die schwächsten Glieder der Angestelltenkette, die Praktikantinnen und Praktikanten, abgewälzt. Praktikantinnen und Praktikanten sind somit in erster Linie billige Arbeitskräfte, oft ohne Aussicht auf eine Lehrstelle. Eine Entwicklung welche mit der grossen Anzahl privater und privatisierter Kitas wohl noch zunehmen wird.

Es ist selbstverständlich zu begrüssen, dass in den Institutionen der familienergänzenden Betreuung auch Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigt werden und diesen somit ein Einblick und allenfalls Einstieg in diese Ausbildungsrichtung ermöglicht wird. Es darf aber nicht sein, dass diese ausgenutzt werden.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie ist die Haltung des Regierungsrates gegenüber der zunehmenden Anstellung von unqualifiziertem Personal in Institutionen der familienergänzenden Betreuung?
2. Wo sieht der RR die Möglichkeiten Einfluss auf diese Entwicklung zu nehmen?
3. Wie hoch ist die Anzahl gemeindeeigener Tagesheime oder Kindertagesstätten, welche im letzten Jahr privatisiert wurden?
4. Wie steht der Regierungsrat grundsätzlich zur Privatisierung gemeindeeigener Institutionen der familienergänzenden Betreuung?

Dem Regierungsrat besten Dank für die Beantwortung